

Predigt zum 5. Fastensonntag:

Vor einem Monat ereignete sich in meiner Heimat ein schrecklicher Vorfall. Ein Kaplan wurde vor seiner Pfarrkirche von einigen Jugendlichen, die einer antichristlichen Gruppe angehören, mit ihren Motorrädern und Autos bedrängt und anschließend niedergeschlagen. Der Grund dafür war, dass der Kaplan sie aufgefordert hatte, den Platz zu verlassen, da sie den in der Kirche stattfindenden Gottesdienst gestört hatten.

Viele Menschen brachten ihre Wut und ihre Frustration über diesen Vorfall zum Ausdruck und forderten Vergeltungsmaßnahmen. Aber die Bischöfe und die Priester haben die Gläubigen aufgefordert, für die Verbrecher zu beten. Und genau das machten die Gläubigen. Sie zogen mit Rosenkränzen in den Händen und für die Schuldigen betend friedlich durch die Straßen der Stadt.

Schwestern und Brüder, in dieser Fastenzeit denken wir über die Grundsteine unseres christlichen Glaubens nach, und ich möchte heute zu Ihnen über das Gebet sprechen, die mächtige Waffe des christlichen Lebens. Eine Waffe, die niemandem schadet, sondern die untereinander und mit anderen Frieden und Harmonie stiftet. Das Gebet ist eine der Säulen, auf denen unser Glaube ruht. Ohne diese Säule bricht der Glaube zusammen.

Was ist Gebet? Es ist die persönliche Verbindung mit dem Göttlichen. Auf unserem Glaubensweg ist das Gebet unser ständiger Begleiter, unser Schutzschild gegen die Prüfungen des Lebens und die direkte Verbindung zwischen mir und Gott. Es ist so etwas wie ein Raum, der sich um Gott und mich herum öffnet.

Richten wir unseren Blick auf Jesus Christus, der unser Vorbild ist, der Spiegel, in dem wir uns sehen sollen. Wie verhielt er sich in den großen Momenten seines Lebens? Sein Lebenswerk war eingerahmt vom Gebet und zeigte die völlige Verbundenheit Jesu mit seinem Vater. Im Garten Gethsemane betete Jesus angesichts der Last des bevorstehenden Leidens inbrünstig: "Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe" (Lk 22,42). Wenn Jesus die Einsamkeit suchte, zog er sich an entlegene Orte zurück, um zu beten (Lukas 5,16). In den letzten Momenten seines Lebens rief er am Kreuz: "Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist" (Lk 23,46). Er hat auch den Versuchungen in der Wüste im Gebet standgehalten. Auch im heutigen Evangelium

betet Jesus: „Vater, rette mich aus dieser Stunde. Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verherrliche deinen Namen“.

Aus diesen Beispielen lernen wir, dass das Gebet nicht auf Momente der Freude oder Leichtigkeit beschränkt ist, sondern auch in Zeiten der Not, des Zweifels und der Entscheidungsfindung wichtig ist. In jeder Situation hat Jesus uns gezeigt, dass das Gebet der Kanal ist, durch den wir unseren Willen mit dem Willen Gottes in Einklang bringen und seine Führung, seine Kraft und seinen Trost suchen.

Wie sollen wir also in den verschiedenen Situationen unseres Lebens beten? Die Bibel lehrt uns, ohne Unterlass zu beten (1. Thessalonicher 5,17), Gott unsere Bitten mit Danksagung vorzutragen (Philipper 4,6) und im Glauben zu beten, weil wir glauben, dass Gott unsere Gebete erhört und beantwortet (Markus 11,24). Wenn wir mit Herausforderungen bei der Arbeit, mit Schwierigkeiten in unseren Beziehungen oder mit Zukunftsängsten konfrontiert sind: das Gebet ist unsere Zuflucht und unsere Quelle der Hoffnung.

Wenn wir ein Leben des Gebets pflegen, werden wir seine verwandelnde Kraft erfahren. Das Gebet stärkt unseren Glauben, vertieft unsere Beziehung zu Gott und richtet unser Leben auf seine Ziele aus. Es erfüllt uns mit Frieden inmitten der Stürme des Lebens, schenkt uns Weisheit in Zeiten der Entscheidung und befähigt uns, andere zu lieben und ihnen selbstlos zu dienen.

Schwestern und Brüder, nehmen wir also das Gebet als Waffe unseres christlichen Lebens an. Ein Sprichwort lautet: „Bescheidenheit ist eine Zier“. Nähern wir uns Gott demütig und mit offenem Herzen, und beten wir, wie der Zöllner gebetet hat: „Gott sei mir Sünder gnädig“. Und beherzigen wir dabei die Worte des Apostels Paulus: „Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren“. (Philipper 4,6-7). Amen.